



Entsorgungs-Betriebe
der Stadt Ulm
Beschlussvorlage



Sachbearbeitung	EBU		
Datum	09.06.2009		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Betriebsausschuss Entsorgung	Sitzung am 08.07.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 270/09

Betreff: Fahrzeugbeschaffungsprogramm
- Bericht/Beschluss

Anlagen: Präsentationsfolien

Antrag:

1. Der Betriebsausschuss genehmigt die überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 183.000,- Euro aus dem Jahr 2008
2. Der Betriebsausschuss nimmt das Beschaffungsprogramm für den Fuhrpark zur Kenntnis

Johannes Stolz
Kaufm. Betriebsleiter

Ulrich Burst
Techn. Betriebsleiter

Genehmigt: BM 3.OB	_____	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:	_____
_____	_____	Eingang OB/G	_____
_____	_____	Versand an GR	_____
_____	_____	Niederschrift §	_____
_____	_____	Anlage Nr.	_____

Sachdarstellung:

1. Überplanmäßige Ausgaben 2008

Den EBU standen im Jahr 2008, entsprechend dem mit dem Wirtschaftsplan beschlossenen Investitionsprogramm, 850.000,- € zur Beschaffung von Fahrzeugen zur Verfügung. Hinzu kamen ca. 163.000,- € nicht ausgegebene Finanzmittel aus dem Jahr 2007, welche in das Jahr 2008 übertragen wurden. Insgesamt waren damit rund 1.013.000,- € zur Fahrzeugbeschaffung verfügbar.

Die Kostenschätzung für die regulär, also aus alters- oder umweltrelevanten (Feinstaub) Gründen, zur Beschaffung vorgesehenen Fahrzeuge betrug bereits 1.137.000,- €. Um die zur Verfügung stehenden Finanzmittel nicht zu überziehen und Spielraum für Beschaffungen außer der Reihe (z. B. technischer oder wirtschaftlicher Totalschaden) zu ermöglichen, wurde die ursprünglich geplante Beschaffung von 6 Transportern verschiedener Größen im Wert von zusammen rund 252.000,- € in das Jahr 2009 verschoben.

Somit konnten plangemäß 885.000,- € und für unvorhergesehene notwendige Beschaffungen 128.000,- € innerhalb des durch Haushaltsreste des Vorjahres und des für das Wirtschaftsjahr 2008 vorgegebenen Finanzrahmens eingesetzt werden.

Die über öffentliche Ausschreibungen planmäßig zu beschaffenden Fahrzeuge benötigten eine tatsächliche Kaufsumme von rund 863.000,- €. Somit ergab sich lediglich eine Verfügungsmasse von etwa 150.000,- € für unvorhergesehene Beschaffungsmaßnahmen, welche sich folgendermaßen zusammensetzen:

1. Pressmüllbehälter auf IVECO-Erdgasfahrgestell ~ 76.000,- €
Die Fa. IVECO in Ulm testet zusammen mit EBU einen neu entwickelten Erdgasmotor im Praxisbetrieb. Der dazu notwendige Pressmüll-Aufbau musste von EBU beschafft werden.
2. Wiederbeschaffung des Dienstwagens für OB ~ 28.000,- €
Das alte Dienstfahrzeug wurde bei einem Unfall so stark beschädigt, dass eine Reparatur wirtschaftlich nicht vertretbar war.
3. Neubeschaffung eines Dienstwagens für BM 2 ~ 21.000,- €
Durch Genehmigung OB wurde für BM 2 ein Dienstfahrzeug außerplanmäßig beschafft.
4. Neubeschaffung eines Hubsteigers für die Abteilung VGV-GF. ~ 158.500,- €
Bisher hat VGV-GF zur Erledigung ihrer Baumpflegearbeiten Hubsteiger angemietet. Die Mietkosten waren sehr hoch. Auf Empfehlung des RPA, dass eine Beschaffung auf den Abschreibungszeitraum gerechnet kostengünstiger ist, wurde ein Hubsteiger gekauft.
5. Wiederbeschaffung eines Dienstfahrzeuges für die Einsatzleitung des Abwasserbetriebes bei EBU ~ 20.000,- €
Das alte Fahrzeug erlitt bei einem Unfall Totalschaden und musste erneuert werden.
6. Neubeschaffung eines Kranarmes mit Greifer für einen LKW ~ 5.500,- €
Um den bisher nur mit Pritsche ausgestatteten LKW wirtschaftlicher und variabler einsetzen zu können, war diese Zusatzausrüstung zu beschaffen.
7. Wiederbeschaffung eines Schneeräumschildes ~ 17.000,- €
Die Instandsetzung/Reparatur des Winterdienstgerätes war weder wirtschaftlich noch aus Sicherheitsgründen vertretbar.
8. Neubeschaffung einer Anbauplatte für Kommunalgeräte (Winterdienst) ~ 7.000,- €
Die EBU stellen den vertraglich im Winterdienst verpflichteten Privatunternehmen die Winterdienstgeräte zur Verfügung. Durch die Ersatzbeschaffung eines LKW war eine neue Anbauplatte notwendig.

Die Summe für diese unvorhergesehenen Beschaffungen beläuft sich auf rund 333.000,- € Zur Verfügung standen demgegenüber nur 150.000,- € Daraus errechnet sich ein Mehrbedarf von rund 183.000,- €

Nachrichtlich sei erwähnt, dass der Fuhrpark der EBU durch den Verkauf von ausgesonderten Fahrzeugen im Jahr 2008 insgesamt 69.350,- € Erlöst hat. Diese Erlöse fließen dem Fuhrpark im Rahmen des Erfolgsplanes als Einnahmen zu und werden insoweit nicht dem Vermögensplan als ‚ausgabenmindernd‘ angerechnet.

2. Fuhrparkbeschaffungsprogramm

Der Fuhrpark der Stadt Ulm befand sich bis zum Herbst 2005 in der Gutenbergstraße in der Ulmer Oststadt. Mit dem Ziel, wirtschaftlich positive Effekte zu erzielen, wurde die Frage eines Umzugs der Werkstatt und damit des gesamten Fuhrparks in das Werkstattareal der SWU-Verkehr GmbH im Bereich der Bauhofer-/Kässbohrerstraße überprüft und letztlich positiv beurteilt. Daraufhin wechselten, neben dem von EBU betreuten Fuhrpark der Stadt auch die EBU-Betriebe Müllabfuhr, Straßenreinigung und Kanalreinigung an den Standort in der Bauhoferstraße.

Im Fuhrpark sind insgesamt 40 Mitarbeiter, darunter allein 26 Lkw-Fahrer sowie zwei Verwaltungsangestellte und weitere 12 Mitarbeiter (davon 3 Auszubildende) in der Werkstatt beschäftigt. Diese 14 Mitarbeiter betreuen – d.h. verwalten, warten und reparieren - derzeit insgesamt 151 Fahrzeuge und rund 40 Anhänger und Geräte.

Von den 151 Fahrzeugen sind derzeit allein 59 Stück (= 39 %) unmittelbar den EBU zuzuordnen; die restlichen 92 Fahrzeuge sind auf alle weiteren Dienststellen der Stadtverwaltung verteilt. Vom Investitionsvolumen her betrachtet entstehen demgegenüber rund 63 % der Aufwendungen auf Seite der EBU.

Der aktuelle Neubeschaffungswert des gesamten Fahrzeugbestandes (ohne Anhänger) beträgt rund 10,5 Mio. Euro; wobei naturgemäß der durchschnittliche Beschaffungspreis zwischen den einzelnen Fahrzeuggruppen stark differiert. So liegt der Durchschnittspreis für die Gruppe der Pkw noch bei rund 17.000,- Euro; dieser steigt - über Kombifahrzeuge, Zugmaschinen, Kehrmaschinen und Müllfahrzeuge - bis zu einem durchschnittlichen Beschaffungspreis von rund 250.000,- Euro für Kanalfahrzeuge an.

Bislang war der Fuhrpark bestrebt, Fahrzeuge möglichst lange im Bestand zu halten, um insbesondere durch die nach 8 Jahren entfallende Abschreibung und Kapitalverzinsung einen günstigen Verrechnungspreis zu halten. Diese Praxis erweist sich zunehmend als kontraproduktiv, da steigende Wartungsaufwendungen und Schwierigkeiten bei der Ersatzteilbeschaffung dem entgegenlaufen. Zudem wird eine zeitgerechte Anpassung des Fahrzeugbestandes an die rasch fortschreitende Entwicklung in der Fahrzeugtechnik behindert. Dies hat sich in den letzten Jahren z.B. im Zusammenhang mit der Feinstaubdiskussion oder bei ‚spritsparender‘ Antriebstechnik immer wieder gezeigt.

Im Durchschnitt erreichen die Fahrzeuge momentan bis zum Zeitpunkt ihrer Ersatzbeschaffung ein Alter rund 12,5 Jahren. ‚Spitzenreiter‘ ist derzeit ein Lkw mit Baujahr 1984 der im Winterdienst eingesetzt wird. Weitere 18 Fahrzeuge im aktuellen Bestand haben in der Zwischenzeit 13 und mehr Jahre Betriebszeit ‚auf dem Buckel‘. Mit dem aktualisierten Beschaffungsprogramm wird angestrebt, das Fahrzeugalter zum Zeitpunkt der Ersatzbeschaffung auf durchschnittlich 10 Jahre zu senken.

Im Zusammenhang mit der Feinstaubproblematik und der daraus resultierenden Festsetzung einer Umweltzone wurde bereits in den letzten Jahren bei der hierfür relevanten Gruppe der Pkw und Kombifahrzeuge sehr bewusst darauf geachtet, den Fuhrpark rechtzeitig an die Abgasnormen anzupassen. Zum aktuellen Stand befinden sich von den insgesamt 109 Pkw und Kombifahrzeugen nur noch zwei Kombis im Einsatz, die nur über eine Euro-1-Klassifizierung verfügen; diese werden noch 2009 ersetzt. Fünf weitere Pkw und Kombi sind der Euro-2-Klassifizierung zuzuordnen – diese sind bis zum Stichtag 01.01.2012 ebenfalls nicht mehr in Betrieb. Unter den verbleibenden Fahrzeugen, die mit Euro 3 und besser eingestuft sind, befinden sich aktuell auch 8 Fahrzeuge, die mit Autogas bzw. Erdgas angetrieben werden.

Da dem Fuhrpark der Stadt Ulm unter diesen umweltrelevanten Gesichtspunkten eine gewisse Vorbildfunktion zukommt, sollen auch diejenigen Fahrzeuge, die nicht den Abgasregelungen unterliegen, möglichst zügig ausgetauscht werden. Hierunter fallen Fahrzeuge, die als so genannte ‚selbstfahrende Arbeitsmaschinen‘ eingestuft sind oder in den einschlägigen Verordnungen namentlich aufgeführte Fahrzeuge, wie beispielsweise Müllfahrzeuge oder Fahrzeuge zur Kanalreinigung. Dies sind damit nahezu alle anderen Fahrzeuge im Fuhrpark, die nicht Pkw oder Kombi sind.

Aktuell sind bei diesen Fahrzeugtypen noch drei Fahrzeuge nach Euro 1 und 19 Fahrzeuge nach Euro 2 eingestuft. Diese Anzahl wird bis zum 01.01.2012 auf null bzw. neun Fahrzeuge verringert. Bis zum Jahr 2015 soll auch in diesen Fahrzeuggruppen kein Fahrzeug mehr im Einsatz sein, das nicht mindestens die Euro-3-Norm erfüllt.

Ein vergleichsweise innovativer Versuch kann in der Zwischenzeit als „gelingen“ abgeschlossen werden. Gemeinsam mit der IVECO-Motorenentwicklung in Ulm haben die EBU nun über einen Zeitraum von einem Jahr ein erdgasbetriebenes Müllfahrzeug im praktischen Einsatz erprobt. Dieses Fahrzeug verfügt über einen ausreichend dimensionierten Antrieb, der auch auf Bergstrecken nicht nur für den notwendigen Vorschub des Fahrzeugs, sondern auch noch für den Antrieb der Müllpresseinrichtung sorgt.

Um diese Ziele erfüllen zu können, ist es nicht nur notwendig, den Investitionsansatz im laufenden Wirtschaftsjahr 2009 durch die oben beantragten überplanmäßigen Ausgaben zu halten, sondern in den Folgejahren 2010 und 2011 einen erhöhten Ansatz von 1,6 Mio. € festzusetzen. Ab dem Wirtschaftsjahr 2012 und den folgenden Jahren besteht – zur Erreichung der genannten Ziele – ein weiterer Investitionsbedarf (wie im aktuellen Wirtschaftsjahr 2009) von rund 1,2 Mio. € jährlich.

Die Konsequenz daraus wird sein, dass – im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2009 - ab den Jahren 2010 und 2011 ein kalkulatorischer Mehraufwand für Abschreibung und Verzinsung von rund 60.000,- € jährlich für die Abschreibungsdauer von 8 Jahren entsteht. Dieser Mehraufwand wird, anteilmäßig gewichtet, auf den monatlichen Grundbetrag von rund 150 Fahrzeugen verteilt.